

Der Situationsansatz

Mara, Naty, Arlind, Mary



Lebenssituationen und Ermöglichen ihnen die Welt eigenaktiv mit allen Sinnen zu erschliessen. Schlüsselsituationen also in realen Lebenssituationen erfahrbare Lernprozesse haben beim Situationsansatz grosse Bedeutung. Schlüsselsituationen sind Situationen, die in realer Lebenswelt der Kinder stattfinden Kinder sind von Natur aus neugierig Wissbegierig haben viele Fragen ans Leben

Sinn Fragen. Viele Themen, die sie bewegen / beschäftigen die sie emotional Ansprechen. Unsere Aufgabe als Pädagogen ist es die Fragen und Themen aufzugreifen und sich mit ihnen auf eine Forschungsreise zu begeben und
www.minibooks.ch

Einleitung

Der Situationsansatz, der in den 1970 er Jahren entwickelt wurde, verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Die Grundsätze, Dimensionen sowie die Weiterentwicklung dieses anspruchsvollen pädagogischen Konzeptes beschreiben Dietmar und Regine Böhm in ihrem Beitrag.

-2-

Der Situationsansatz ist eine Einladung sich auf das Leben einzulassen Er geht von der Leben Situation der Kinder und deren Familie und erschliesst diese als Lernsituationen. Sein implizierter Anspruch ist das Kinder, jugendliche und Erwachsene ihre Lebenswelt selbst gestalten und auf Gesellschaftliche Prozesses Einfluss nehmen können. Leben lernen in Erfahrung Zusammenhang das ist das Kind des Situation Ansatzes.

-3-

Leitbild

Dem Kind Autonomie und Sozialkompetenzen zu vermitteln auf der Basis seiner Lebenssituation und der seiner Familie. Das setzt einen kontinuierlichen Austausch mit der Familie voraus. Denn eine Wesentlicher Grundsatz ist die Erzieherinnen müssen Familien, Sozialen und kulturellen Lebens Hintergrund eines Kindes kennen.

-4-

Jedes Kind hat das Recht sein Leben mitzugestalten. Regeln werden gemeinsam mit den Kindern vereinbart. Auch bei der Raumgestaltung fliessen die Wünsche der Kinder mit ein. Das fördert die Selbstbestimmung und Autonomie der Kinder. Die Kinder können den Tagesablauf teil selbst bestimmen n dem was sie an diesem Tag Erleben oder Spielen möchten. Die Erzieher analysieren was die Kinder Wissen / Erfahren wollen. Fragen werden aufgegriffen und beantwortet. Auf Interessen wird Eingängen z: B durch Erkundigungen im eigenen Stadt gebiet so eröffnen sie Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen

-7-

Konzeptionelle Grundsätze

- | Lebenssituationen der Kinder und Familie aufgreifen
- | KiTa als lernende Organisation
- | Geschlechtsbewusste Erziehung
- | Offene prozesshafte Planung
- | Die Erzieherin als Neugierige, Mitlernende, Anregerin, Forscherin, Politikerin, ...
- | Angende Raumgestaltung
- | Eltern und Erzieherinnen als Erziehungspartner
- | Emanzipation & Mündigkeit (Wertekritik)
- | Medium: Schlüsselsituation

-5-

-9-

- | Basisdemokratie: Selbstständigkeit durch Partizipation
- | Ressourcenorientierung & reale Lebenssituationen
- | Enge Vernetzung mit dem Gemeinwesen
- | Grosse und kleine Kinder zusammen
- | Interkulturelle Erziehung
- | Integration / Inklusion: keinen ausschliessen